

2009

**Aufbau und Spezifikation der Dateien  
über Auslandszahlungsmeldungen  
nach §§ 59 ff. AWV**

(Z1-Meldungen)

Datenaustausch zwischen  
Kreditinstitut und Bundesbank

(DTAZV)

**gültig ab 31. Oktober 2009**

Stand Oktober 2009

# Inhaltsverzeichnis

<b>0</b>	<b>Einführung</b>	<b>3</b>
<b>1</b>	<b>Aufbau und Spezifikation der Datenträger</b>	<b>4</b>
1.1	Magnetbandkassetten	4
1.2	3 ½-Zoll - Disketten	6
1.3	Andere Datenträger	7
<b>2</b>	<b>Information über den Datenträger</b>	<b>8</b>
2.1	Datenträger-Begleitzettel	8
2.2	Kennzeichnung der Datenträger	8
<b>3</b>	<b>Einreichung über das ExtraNet der Bundesbank</b>	<b>9</b>
<b>4</b>	<b>Einreichungstermin</b>	<b>10</b>
<b>5</b>	<b>Aufbau der Datensätze</b>	<b>11</b>
5.1	Datensatz P	11
5.2	Datensatz Q - lange Variante	12
5.3	Datensatz Q - kurze Variante	13
5.4	Datensatz T - lange Variante	14
5.5	Datensatz T - kurze Variante	20
5.6	Datensatz V	24
5.7	Datensatz W	26
5.8	Datensatz Y	27
<b>6</b>	<b>Anhang 1: Schlüssel zur Kennzeichnung der Zahlungsart</b>	<b>28</b>
<b>7</b>	<b>Anhang 2: Weisungsschlüssel</b>	<b>29</b>
7.1	Anhang 2a Weisungsschlüssel für "Euro-Gegenwertzahlungen"	29
<b>8</b>	<b>Anhang 3: Erläuterungen der Deutschen Bundesbank zu beleglosen Zahlungen im Außenwirtschaftsverkehr</b>	<b>30</b>
<b>9</b>	<b>Anhang 4: Zulässige Länder für EU-Standardüberweisungen</b>	<b>33</b>

## 0 Einführung

Meldungen über Zahlungen (Überweisungen und Scheckzahlungen) im Außenwirtschaftsverkehr (Z1-Meldungen und DTAZV-Zahlungen) sind generell über das mit der Zahlung beauftragte Kreditinstitut an die Deutsche Bundesbank weiterzuleiten. Die Bundesbank nimmt diese Meldungen von Kreditinstituten prinzipiell auf Datenträgern oder per DFÜ über das ExtraNet der Bundesbank (siehe [www.bundesbank.de](http://www.bundesbank.de)) entgegen. Als Datenträger kommen Magnetbandkassetten sowie 3 ½-Zoll - Disketten in Frage.

Voraussetzung für die beleglose Einreichung dieser Meldungen ist ein Antrag des Kreditinstitutes nach § 58c AWW bei der Deutschen Bundesbank, S 210 (E-Mail: Statistik-S21@Bundesbank.de), und die Einsendung einer Testdatei. Beleglos eingereichte Dateien müssen den auf den folgenden Seiten beschriebenen Bedingungen genügen.

Eine von einem Kunden eingereichte Datei ist - ohne den Datensatz Z - an die Bundesbank weiterzuleiten, wenn sie Meldedatensätze (V oder W) enthält.

Darin brauchen Einzelzahlungssätze T nur dann weitergegeben zu werden, wenn es zu ihnen Meldedatensätze V oder W gibt.

Die in diesem Handbuch des Datenaustausches zwischen Bank und Bundesbank festgelegten Bedingungen gelten ab **31. Oktober 2009**.

### Änderungen gegenüber dem Handbuch für 2008:

- Anpassung an die neuen nationalen Regelungen zur Umsetzung der EU-Richtlinie 2007/64/EG über Zahlungsdienste im Binnenmarkt.
  - Anpassungen erfolgten u. a. in der technischen Beschreibung in der Anlage 1 im Feld T21 „Entgeltregelung“ bezüglich der Möglichkeiten der Nutzung der jeweiligen Entgeltregelungen.
- Redaktionelle Änderungen.

# 1 Aufbau und Spezifikation der Datenträger

## 1.1 Magnetbandkassetten

Die im beleglosen Datenaustausch zu verwendenden Magnetbandkassetten müssen in ihren technischen Eigenschaften DIN ISO 9661 entsprechen.

- (1) Kennsätze:
- |             |  |
|-------------|--|
| Bandanfang: | VOL1 (6-stellig), HDR1, HDR2 (freigestellt), Bandmarke |
| Bandende:   | Bandmarke  |
|             | EOV1 bzw. EOF1, EOV2 bzw. EOF2 (freigestellt)          |
|             | Bandmarke,   |
|             | Bandmarke (freigestellt)                               |

Zur physischen Band- und Dateikennzeichnung sind Systemkennsätze zu verwenden, die in ihrem Aufbau den Konventionen z.B. der IBM-Systeme 370/30xx/43xx, der Siemens-Systeme 75xx/77xx oder vergleichbarer Systeme entsprechen.

- (2) Dateiname: **AWDTM** (in HDR1 Feld 3).  
 Der Dateiname muss unbedingt am Anfang von Feld 3 des HDR1 stehen. Die Angabe von Zusatzinformationen hinter dem Dateinamen AWDTM ist nicht zugelassen. Eine Magnetbandkassette darf nur eine logische Datei mit Zahlungsaufträgen im Außenwirtschaftsverkehr enthalten, d.h. P- und Y-Satz dürfen auf der Kassette nur einmal vorkommen.

- (3) Schreibdichte: 76000 bpi (EBCDI-Code) in 36 Kanalaufzeichnung.

- (4) Zeichencode: Aus dem Zeichenvorrat des EBCDI-Codes sind alle Großbuchstaben sowie die numerischen Zeichen 0 - 9 und die Sonderzeichen

- Leerzeichen (Zwischenraum)	" "	X'40'
- Punkt	". "	X'4B'
- Komma	" , "	X'6B'
- kaufmännisch "und"	"& "	X'50'
- Trennstrich	"- "	X'60'
- Schrägstrich	" / "	X'61'
- Plus-Zeichen	" + "	X'4E'
- Stern	" * "	X'5C'
- Dollar-Zeichen	" \$ "	X'5B'
- Prozentzeichen	" % "	X'6C'

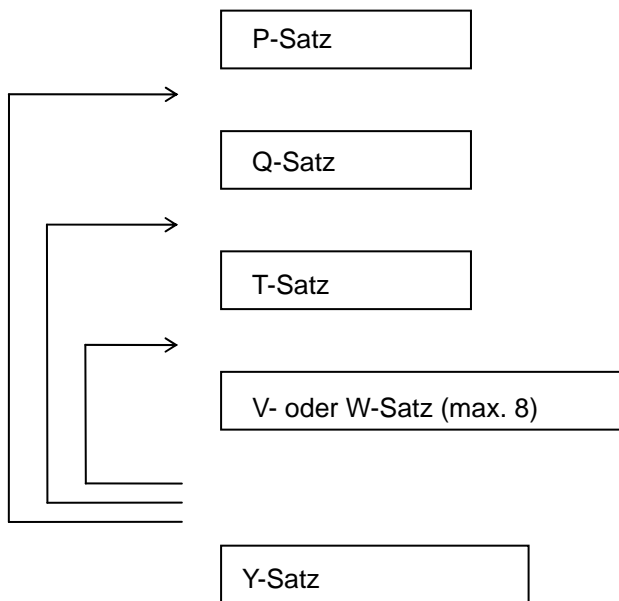
zugelassen; die Umlaute Ä, Ö, Ü sind wie AE, OE, UE aufzuzeichnen, das ß wie ss.

Für den richtigen Ausdruck davon abweichender Zeichen übernimmt die Bundesbank keine Haftung.

(5) Dateiaufbau: Die Datei enthält Sätze der folgenden Satzarten:

- P Datei-Vorsatz mit 256 Bytes
- Q Auftraggebersatz mit 256 oder 246 Bytes  
(= Datei-Vorsatz aus dem Datenaustausch zwischen Kunde und Bank)
- T Einzelzahlungssatz mit 768 oder 572 Bytes
- V Meldedatensatz zum Transithandel mit 256 Bytes
- W Meldedatensatz für Dienstleistungs-, Kapitalverkehr und Sonstiges mit 256 Bytes
- Y Datei-Nachsatz mit 256 Bytes

Die Datensätze P und Y gibt es nur einmal. Die restlichen Datensätze können mehrmals vorkommen, ihre Reihenfolge ist lediglich durch ihren logischen Zusammenhang bestimmt und wird in der folgenden Abbildung schematisch dargestellt.



(6) Magnetbandkassettenaufbau: Nach den Konventionen für variable Satzlänge.

(7) Dateikontrollblock:

Satzformat:	variabel geblockt (VB)
Satzlänge:	768 Bytes incl. Satzlängenfeld
Blocklänge:	max. 32000 Bytes incl. Blocklängenfeld

Abweichungen von dem Aufbau und den Spezifikationen bedürfen besonderer Absprachen.

Bei Verstößen, die zu einem Programmabbruch führen, insbesondere bei falscher Satzlänge und falschem Datenformat, ist die Bundesbank berechtigt, die gesamte Kassette unbearbeitet zurückzugeben und eine neue Kassette anzufordern.

## 1.2 3 ½-Zoll - Disketten

Für die im beleglosen Datenaustausch zu verwendenden 3 ½-Zoll - Disketten gelten bezüglich der Dateiorganisation die Konventionen der MS-DOS<sup>1</sup> Betriebssysteme ab Version 3.0. Unterverzeichnisse sind nicht zulässig.

Die Aufzeichnung muss in doppelter Zeichendichte erfolgen. Die Disketten können ein- oder zweiseitig beschrieben werden. Es sind nur solche Disketten zulässig, die vom Hersteller als für doppelte Zeichendichte (DD) bzw. hohe Zeichendichte (HD) und zweiseitige Beschriftung (DS) geeignet ausgewiesen sind.

Weiterhin gelten folgende Spezifikationen:

### (1) Aufzeichnung:

	Double Density „DD“	High Density „HD“
Anzahl Spuren bei 48 tpi	80	80
Anzahl Sektoren je Spur	9	18
Bytes je Sektor	512	512

### (2) Dateiname:

#### **AWDTM**

(Dateinamen-Ergänzung nicht belegt). Eine Diskette darf nur eine logische Datei mit Zahlungsaufträgen im Außenwirtschaftsverkehr enthalten, d.h. P- und Y-Satz können auf der Diskette nur einmal vorkommen.

### (3) Zeichencode:<sup>2</sup>

Zugelassen sind

- die numerischen Zeichen 0-9 (X'30' - X'39')
- die Großbuchstaben A-Z (X'41' - X'5A')
- die Sonderzeichen

- Leerzeichen (Zwischenraum)	" "	X'20'
- Punkt	"."	X'2E'
- Komma	" , "	X'2C'
- kaufmännisch "und"	"& "	X'26'
- Trennstrich	" - "	X'2D'
- Schrägstrich	" / "	X'2F'
- Plus-Zeichen	" + "	X'2B'
- Stern	" * "	X'2A'
- Dollar-Zeichen	" \$ "	X'24'
- Prozentzeichen	" % "	X'25'

Die Umlaute Ä, Ö, Ü sind wie AE, OE, UE aufzuzeichnen, das ß wie ss.

Die richtige Verarbeitung davon abweichender Zeichen ist nicht gewährleistet.

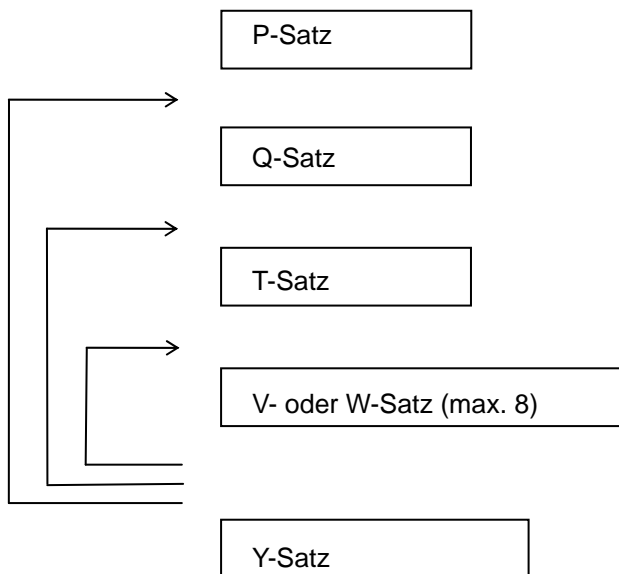
<sup>1</sup> MS-DOS ist ein Warenzeichen der Microsoft Corp.

<sup>2</sup> Codierungen gemäß DIN 66003 (Ausgabe Juni 1974). Code Tabelle 2. Deutsche Referenz-Version.

(4) Dateiaufbau: Die Datei enthält Sätze der folgenden Satzarten:

- P Datei-Vorsatz mit 256 Bytes
- Q Auftraggebersatz mit 256 oder 246 Bytes  
(= Datei-Vorsatz aus dem Datenaustausch zwischen Kunde und Bank)
- T Einzelzahlungssatz mit 768 oder 572 Bytes
- V Meldedatensatz zum Transithandel mit 256 Bytes
- W Meldedatensatz für Dienstleistungs-, Kapitalverkehr und Sonstiges mit 256 Bytes
- Y Datei-Nachsatz mit 256 Bytes

Die Datensätze P bzw. Y gibt es nur einmal. Die restlichen Datensätze können mehrmals vorkommen, ihre Reihenfolge ist lediglich durch ihren logischen Zusammenhang bestimmt und wird in der folgenden Abbildung schematisch dargestellt.



Die Sätze sind durch Satztrennzeichen gemäß MS-DOS (X'0D0A') voneinander abzutrennen.

Auf die Satzlängenfelder (jeweils Feld 1) kann bei Disketten verzichtet werden; in diesem Falle sind die Sätze 4 Bytes kürzer.

Mehrdiskettendateien (= eine Datei auf mehreren Disketten) sind nicht zulässig.

Abweichungen von dem Aufbau und den Spezifikationen bedürfen besonderer Absprachen.

Bei Verstößen, die zu einem Programmabbruch führen, insbesondere bei falscher Satzlänge und falschem Datenformat, ist die Bundesbank berechtigt, die gesamte Diskette unbearbeitet zurückzugeben und eine neue Diskette anzufordern.

### 1.3 Andere Datenträger

Die Verwendung anderer Datenträger bedarf einer besonderen Absprache.

## 2 Information über den Datenträger

### 2.1 Datenträger-Begleitzettel

Den Datenträgern sind Begleitzettel mit folgenden Angaben beizufügen.

☐

Magnetbandkassette

☐

3 ½" - Diskette

- (1) Diskettenname/Kassettennummer
- (2) Dateiname = AWDTM
- (3) Erstellungsdatum des Datenträgers in der Form JJMMTT
- (4) Inhalt des Datenträgers: Meldungen über Zahlungen im Außenwirtschaftsverkehr nach §§ 59 ff. AWV - Weiterleitung von Meldedaten zu Zahlungen gebietsansässiger Kunden.
- (5) Einreicher des Datenträgers mit Anschrift
- (6) Unterschrift

### 2.2 Kennzeichnung der Datenträger

Die Datenträger sind durch Aufkleber mit folgenden Angaben zu kennzeichnen:

- (1) Datenträgername
- (2) Dateiname = AWDTM
- (3) Absender



### 3 Einreichung über das ExtraNet der Bundesbank

Die Einreichung von DTAZV-Dateien per Internet an das ExtraNet der Bundesbank ist nach gegenseitiger Vereinbarung und nach Einreichung einer Testdatei möglich.

Generell sind in diesem Falle die auf der Homepage der Bundesbank (siehe [www.bundesbank.de](http://www.bundesbank.de) unter ExtraNet) beschriebenen Bedingungen zu beachten.

- (1) **Dateiname:** In einer Übertragung darf nur eine Datei eingereicht werden.  
Der Dateiname muss den String ‚DTAZV‘, die Bankleitzahl des Dateieinreichers und das Erstellungsdatum in folgender Form enthalten:

*DTAZV\_BLZ\_Erstellungsdatum.Extension*

Die Extension muss vor dem Zippen (vgl.4) ‚txt‘ lauten.

Die Namen von Testdateien müssen mit ‚TEST\_DTAZV‘ - statt ‚DTAZV‘ - beginnen.

- (2) **Zeichencode:**<sup>1</sup> Zugelassen sind
- die numerischen Zeichen 0-9 (X'30' - X'39')
  - die Großbuchstaben A-Z (X'41' - X'5A')
  - die Sonderzeichen

- Leerzeichen (Zwischenraum)	" "	X'20'
- Punkt	"."	X'2E'
- Komma	","	X'2C'
- kaufmännisch "und"	"&"	X'26'
- Trennstrich	"_"	X'2D'
- Schrägstrich	"/"	X'2F'
- Plus-Zeichen	"+"	X'2B'
- Stern	"*"	X'2A'
- Dollar-Zeichen	"\$"	X'24'
- Prozentzeichen	"%"	X'25'

Die Umlaute Ä, Ö, Ü sind wie AE, OE, UE aufzuzeichnen, das ß wie ss.

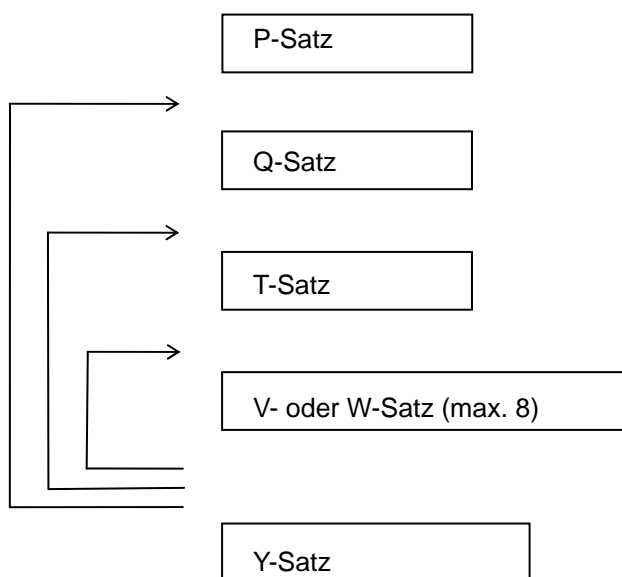
Die richtige Verarbeitung davon abweichender Zeichen ist nicht gewährleistet.

- (3) **Dateiaufbau:** Die Datei enthält Sätze der folgenden Satzarten:

- P Datei-Vorsatz mit 256 Bytes
- Q Auftraggebersatz mit 256 oder 246 Bytes  
(= Datei-Vorsatz aus dem Datenaustausch zwischen Kunde und Bank)
- T Einzelzahlungssatz mit 768 oder 572 Bytes
- V Meldedatensatz zum Transithandel mit 256 Bytes
- W Meldedatensatz für Dienstleistungs-, Kapitalverkehr und Sonstiges mit 256 Bytes
- Y Datei-Nachsatz mit 256 Bytes

<sup>1</sup> Codierungen gemäß DIN 66003 (Ausgabe Juni 1974). Code Tabelle 2. Deutsche Referenz-Version.

Die Datensätze P und Y gibt es nur einmal. Die restlichen Datensätze können mehrmals vorkommen, ihre Reihenfolge ist lediglich durch ihren logischen Zusammenhang bestimmt und wird in der folgenden Abbildung schematisch dargestellt.



Auf die Satzlängenfelder (jeweils Feld 1) kann bei DFÜ verzichtet werden; in diesem Falle sind die Sätze 4 Bytes kürzer.

Die Sätze sind durch Satztrennzeichen gemäß MS-DOS (X'0D0A') voneinander zu trennen.

Es ist nicht zulässig, eine Datei auf mehrere Übertragungen aufzuteilen.

Abweichungen von dem Aufbau und den Spezifikationen bedürfen besonderer Absprachen.

Bei Verstößen, die zu einem Programmabbruch führen, insbesondere bei falscher Satzlänge und falschem Datenformat, ist die Bundesbank berechtigt, eine neue Datei anzufordern.

#### (4) Komprimierung

Die einzureichenden Dateien sind zu **zippen**.

## 4 Einreichungstermin

Die Daten aus den ausgeführten Zahlungsaufträgen sind **in der Regel jeweils bis zum Monatsende** zu speichern und spätestens **am 3. Kalendertag des Folgemonats bzw. dem darauf folgenden Arbeitstag** bei der Bundesbank einzureichen.

Mit einzelnen Instituten werden bei großem Datenvolumen mehrere Datenlieferungen pro Monat vereinbart.

## 5 Aufbau der Datensätze

### 5.1 Datensatz P

Aufbau und Erläuterungen der Datei						
<b>Datensatz P (Datei-Vorsatz)</b> Der Vorsatz enthält Informationen über ein Institut, das Kundendatensätze Q, T, V und W als Meldung nach §§ 59 ff. der AWV weiterleitet. Der Vorsatz bezieht sich auf alle unmittelbar folgenden Kundendatensätze, deren Folge mit einem Datei-Nachsatz Y abgeschlossen wird.						
Feld	Länge in Bytes	1. Stelle im Satz	Feld-art <sup>1)</sup>	Daten-format <sup>2)</sup>	Inhalt	Erläuterungen
1	4	1	P	binär / num	Satzlänge	Längenangabe des Satzes nach den Konventionen für variable Satzlänge (binär bei Bändern <sup>3</sup> , numerisch bei Disketten und DFÜ)
2	1	5	P	alpha	Satzart	Konstante 'P'
3	8	6	K/P	num	Bankleitzahl	BLZ des Einreicherinstituts <sup>4</sup>
4	4X35	14	P	alpha	Einreicherinstitut	Zeile 1 u. 2: Name Zeile 3: Straße/Postfach Zeile 4: Ort
5	6	154	P	num	Erstellungsdatum	In der Form JJMMTT
6	2	160	P	num	laufende Nummer	Laufende Tagesnummer
7	95	162	N	alpha		Reserve
1) K = Kannfeld; P = Pflichtfeld; K/P = Pflichtfeld in Abhängigkeit von bestimmten Kriterien N = nicht belegbares Feld 2) alpha = alpha-numerische Daten (linksbündig, nicht belegte Stellen: Leerzeichen) num = numerische Daten (rechtsbündig, nicht belegte Stellen: Nullen)						

<sup>3</sup> Auf Magnetbandkassetten Satzlengthfelder in allen Datensätzen P, Q, T, V, W und Y: 4 Bytes, davon 2 Bytes linksbündig binär belegt, restliche Bytes X'40' bzw. X'00'

<sup>4</sup> falls nicht vorhanden, wird von der Bundesbank eine fiktive BLZ vergeben

## 5.2 Datensatz Q - lange Variante

Die Bundesbank nimmt Q-Sätze in 2 Varianten entgegen. Die lange Variante ist identisch mit den von den Auftraggebern gelieferten Q-Sätzen. In der kurzen Variante sind nur die Felder enthalten, die von der Bundesbank bei der Bearbeitung der Meldungen benötigt werden (siehe 5.3). Beide Varianten dürfen in einer Datei vorkommen.

Aufbau und Erläuterungen der Datei						
Datensatz Q (Identifikation des Auftraggebers)			lange Variante		Dieser Satz enthält kundenbezogene Informationen.	
Feld	Länge in Bytes	1. Stelle im Satz	Feld-art <sup>1)</sup>	Daten-format <sup>2)</sup>	Inhalt	Erläuterungen
1	4	1	P	binär/num	Satzlänge	Längenangabe des Satzes nach den Konventionen für variable Satzlength (binär bei Bändern, numerisch bei Disketten und DFÜ)
2	1	5	P	alpha	Satzart	Konstante "Q"
3	8	6	P	num	BLZ	Erstbeauftragtes Kreditinstitut
4	10	14	P	num	Kundennummer	Ordnungsnummer gemäß Vereinbarung mit dem erstbeauftragten Kreditinstitut (ggf. Kontonummer)
5	4x35	24	P	alpha	Auftraggeberdaten	Zeile 1 und 2 :Name Zeile 3 :Straße / Postfach Zeile 4 :Ort
6	6	164	P	num	Erstellungsdatum	Format: JJMMTT
7	2	170	P	num	laufende Nummer	Laufende Tagesnummer
8	6	172	P	num	(erster) Ausführungs-termin Datei	Format: JJMMTT; gleich oder bis zu höchstens 15 Kalendertage nach dem Datum aus Feld Q6
9	1	178	P	alpha	Weiterleitung an die Meldebehörde	Soll das erstbeauftragte Kreditinstitut Meldedaten zu den nachfolgenden Zahlungen an die Bundesbank weiterleiten ? (siehe Erläuterungen im Anhang 3) 'J' Ja 'N' Nein
10	2	179	K/P	num	Bundeslandschlüssel	Zwingend belegt, wenn Meldedaten zu den Zahlungen an die Bundesbank weitergeleitet werden sollen. ('J' in Feld Q9)
11	8	181	K/P	num	Firmennummer / BLZ des Auftraggebers	Siehe Erläuterungen Feld Q10
12	68	189	N	alpha		Reserve <sup>4 5</sup>
	256					
1) K = Kannfeld; P = Pflichtfeld; K/P = Pflichtfeld in Abhängigkeit von bestimmten Kriterien N = nicht belegbares Feld 2) alpha = alpha-numerische Daten (linksbündig, nicht belegte Stellen: Leerzeichen) num = numerische Daten (rechtsbündig, nicht belegte Stellen: Nullen)						

<sup>4</sup> Bei gemeinsamer Einreichung mehrerer Kreditinstitute: Stelle 189 - 218: Name des in Q3 genannten Instituts

Stelle 219 - 248: PLZ und Sitz des Instituts

<sup>5</sup> Bei Zahlungsaufträgen auf Vordruck Z1, die in DTAZV umgesetzt wurden: Stelle 256: Konstante „U“

### 5.3 Datensatz Q - kurze Variante

Die Bundesbank nimmt Q-Sätze in 2 Varianten entgegen. Die lange Variante ist identisch mit den von den Auftraggebern gelieferten Q-Sätzen. In der kurzen Variante sind nur die Felder enthalten, die von der Bundesbank bei der Bearbeitung der Meldungen benötigt werden; das in der kurzen Variante nicht enthaltene Feld ist in der folgenden Tabelle durch Schattierung und Kursivschrift kenntlich gemacht. Beide Varianten dürfen in einer Datei vorkommen.

Aufbau und Erläuterungen der Datei						
Datensatz Q (Identifikation des Auftraggebers)			kurze Variante		Dieser Satz enthält kundenbezogene Informationen	
Feld	Länge in Bytes	1. Stelle im Satz	Feldart <sup>1)</sup>	Datenformat <sup>2)</sup>	Inhalt	Erläuterungen
1	4	1	P	binär/num	Satzlänge	Längenangabe des Satzes nach den Konventionen für variable Satzlänge (binär bei Bändern, numerisch bei Disketten und DFÜ)
2	1	5	P	alpha	Satzart	Konstante "Q"
3	8	6	P	num	BLZ	Erstbeauftragtes Kreditinstitut
4					<i>entfällt</i>	<i>Kundennummer</i>
5	4x35	14	P	alpha	Auftraggeberdaten	Zeile 1 und 2 :Name Zeile 3 :Straße / Postfach Zeile 4 :Ort
6	6	154	P	num	Erstellungsdatum	Format: JJMMTT
7	2	160	P	num	laufende Nummer	Laufende Tagesnummer
8	6	162	P	num	(erster) Ausführungs-termin Datei	Format: JJMMTT; gleich oder bis zu höchstens 15 Kalendertage nach dem Datum aus Feld Q6
9	1	168	P	alpha	Weiterleitung an die Meldebehörde	Soll das erstbeauftragte Kreditinstitut Meldedaten zu den nachfolgenden Zahlungen an die Bundesbank weiterleiten ? 'J' Ja 'N' Nein (siehe Erläuterungen im Anhang 3)
10	2	169	K/P	num	Bundeslandschlüssel	Zwingend belegt, wenn Meldedaten zu den Zahlungen an die Bundesbank weitergeleitet werden sollen. ('J' in Feld Q9)
11	8	171	K/P	num	Firmennummer / BLZ des Auftraggebers	Siehe Erläuterungen Feld Q10
12	68	179	N	alpha		Reserve <sup>4 5</sup>
	246					
1) K = Kannfeld; P = Pflichtfeld; K/P = Pflichtfeld in Abhängigkeit von bestimmten Kriterien N = nicht belegbares Feld 2) alpha = alpha-numerische Daten (linksbündig, nicht belegte Stellen: Leerzeichen) num = numerische Daten (rechtsbündig, nicht belegte Stellen: Nullen)						

<sup>4</sup> Bei gemeinsamer Einreichung mehrerer Kreditinstitute: Stelle 179 - 208: Name des in Q3 genannten Instituts

Stelle 209 - 238: PLZ und Sitz des Instituts

<sup>5</sup> Bei Zahlungsaufträgen auf Vordruck Z1, die in DTAZV umgesetzt wurden: Stelle 246: Konstante „U“

## 5.4 Datensatz T - lange Variante

Die Bundesbank nimmt auch T-Sätze in 2 Varianten entgegen. Die lange Variante ist identisch mit den von den Auftraggebern gelieferten T-Sätzen. In der kurzen Variante sind nur die Felder enthalten, die von der Bundesbank bei der Bearbeitung der Meldungen benötigt werden (siehe 5.5). Beide Varianten dürfen in einer Datei vorkommen.

Aufbau und Erläuterungen der Datei										
Datensatz T (Einzelzahlungssatz) <i>lange Variante</i>						Der Einzeldatensatz enthält Informationen über den auszuführenden Transferauftrag.				
Feld	Länge in Bytes	1. Stelle im Satz	Datenformat <sup>2)</sup>	Inhalt	Erläuterungen allgemein	Feldart <sup>1)</sup> allgemeine Zahlungen <sup>3</sup>	EU-Standardüberweisungen <sup>4</sup>		EUE- Überweisungen <sup>5</sup>	
							Feldart <sup>1)</sup>	Besondere Belegungsvorschriften	Feldart <sup>1)</sup>	Besondere Belegungsvorschriften
1	4	1	binär / num	Satzlänge	Längenangabe des Satzes nach den Konventionen für variable Satzlänge (binär bei Bändern numerisch bei Disketten und DFÜ)	P	P		P	
2	1	5	alpha	Satzart	Konstante "T"	P	P		P	
3	8	6	num	BLZ	BLZ der kontoführenden Stelle des mit dem Auftragswert zu belastenden Kontos (Feld T4b)	P	P		P	
4a	3	14	alpha	ISO-Währungscode	Für mit Auftragswert zu belastendes Konto.	P	P	Nur 'EUR' zulässig	P	Nur 'EUR' zulässig
4b	10	17	num	Kontonummer	Mit Auftragswert zu belastendes Konto	P	P		P	
5	6	27	num	Ausführungstermin Einzelzahlung, wenn abweichend von Feld Q8	Format: JJMMTT; gleich oder nach dem Datum aus Feld Q8, jedoch bis zu höchstens 15 Kalendertage nach dem Datum aus Feld Q6; fehlt der Termin in T5, so wird das Datum in Q8 als Ausführungstermin angenommen.	K	K		K	
1) K = Kannfeld; P = Pflichtfeld; K/P = Pflichtfeld in Abhängigkeit von bestimmten Kriterien N = nicht belegbares Feld 2) alpha = alpha-numerische Daten (linksbündig, nicht belegte Stellen: Leerzeichen) num = numerische Daten (rechtsbündig, nicht belegte Stellen: Nullen)										

<sup>3</sup> d.h. alle Zahlungen außer EU-Standardüberweisungen und EUE-Überweisungen

<sup>4</sup> Eine „EU-Standardüberweisung“ ist eine grenzüberschreitende Überweisung in andere EU-/EWR-Staaten in Euro bis zu einem Betrag von 50.000 Euro bei der die IBAN des Zahlungsempfängers und der BIC des Zahlungsdienstleisters des Zahlungsempfängers anzugeben sind.

<sup>5</sup> Taggleiche Eilüberweisung in Euro.

Aufbau und Erläuterungen der Datei										
Datensatz T (Einzelzahlungssatz)				lange Variante	Fortsetzung	Der Einzeldatensatz enthält Informationen über den auszuführenden Transferauftrag.				
Feld	Länge in Bytes	1. Stelle im Satz	Daten-format <sup>2)</sup>	Inhalt	Erläuterungen allgemein	Feldart <sup>1)</sup> allgemeine Zahlungen	EU-Standardüberweisungen		EUE- Überweisungen	
							Feld-art <sup>1)</sup>	Besondere Belegungs-vor-schriften	Feld-art <sup>1)</sup>	Besondere Belegungs-vor-schriften
6	8	33	num	BLZ	BLZ der kontoführenden Stelle des mit Entgelten und Auslagen zu belastenden Kontos. (belegt, wenn dieses Konto abweicht von Auftragswertkonto)	K/P	N		K/P	
7a	3	41	alpha	ISO-Währungscode	Währungscode des mit Entgelten und Auslagen zu belastenden Kontos. (belegt, wenn dieses Konto abweicht von Auftragswertkonto)	K/P	N		K/P	Nur 'EUR' zulässig
7b	10	44	num	Kontonummer	Kontonummer des mit Entgelten und Auslagen zu belastenden Kontos. (belegt, wenn dieses Konto abweicht von Auftragswertkonto)	K/P	N		K/P	
8	11	54	alpha	Bank Identifier Code (BIC) des Zahlungsdienstleisters des Zahlungsempfängers oder sonstige Identifikation, z.B. CHIPS-ID	Sofern die Zahlung an einen deutschen Zahlungsdienstleister erfolgt, alternativ auch die BLZ des Zahlungsdienstleisters des Zahlungsempfängers, wobei dieser drei Schrägstriche voranzustellen sind.  (Nicht zu belegen bei Scheckziehungen, d.h. bei den Zahlungsartschlüsseln 20-23 und 30-33 in Feld T22)	K/P	P	Bank Identifier Code (BIC) ist Pflicht. Zahlungsdienstleister des Zahlungsempfängers muss in einem der Länder gemäß Anhang 4 ansässig sein.	P	Bank Identifier Code (BIC) ist Pflicht.
9a	3	65	alpha	Ländercode für den Zahlungsdienstleister des Zahlungsempfängers	2-stelliger ISO-alpha-Ländercode gemäß Länderverzeichnis für die Zahlungsbilanzstatistik; linksbündig zu belegen; 3. Stelle Leerzeichen (Pflichtfeld, wenn Feld T8 nicht belegt; nicht zu belegen bei Scheckziehungen, d.h. bei den Zahlungsartschlüsseln 20-23 und 30-33 in Feld T22)	K/P	N		N	
1) K = Kannfeld;      P = Pflichtfeld;      K/P = Pflichtfeld in Abhängigkeit von bestimmten Kriterien      N = nicht belegbares Feld 2) alpha = alpha-numerische Daten (linksbündig, nicht belegte Stellen: Leerzeichen)      num = numerische Daten (rechtsbündig, nicht belegte Stellen: Nullen)										

Aufbau und Erläuterungen der Datei										
Datensatz T		(Einzelzahlungssatz)		lange Variante		Fortsetzung		Der Einzeldatensatz enthält Informationen über den auszuführenden Transferauftrag.		
Feld	Länge in Bytes	1. Stelle im Satz	Datenformat <sup>2)</sup>	Inhalt	Erläuterungen allgemein	Feldart <sup>1)</sup> allgemeine Zahlungen	EU-Standardüberweisungen		EUE- Überweisungen	
							Feldart <sup>1)</sup>	Besondere Belegungs Vorschriften	Feldart <sup>1)</sup>	Besondere Belegungs Vorschriften
9b	4X35	68	alpha	Anschrift des Zahlungsdienstleisters des Zahlungsempfängers	Pflichtfeld, wenn Feld T8 nicht mit BIC-Adresse bzw. - bei Zahlungen an einen deutschen Zahlungsdienstleister - nicht mit BLZ belegt; sofern Anschrift nicht bekannt, Konstante „UNBEKANNT“ Zeile 1 und 2: Name Zeile 3 : Straße Zeile 4 : Ort  (Nicht zu belegen bei Scheckziehungen, d.h. bei den Zahlungsartschlüsseln 20-23 und 30-33 in Feld T22)	K/P	N		N	
10a	3	208	alpha	Ländercode für Land des Zahlungsempfängers bzw. Scheckempfängers	2-stelliger ISO-alpha-Ländercode gemäß Länderverzeichnis für die Zahlungsbilanzstatistik; linksbündig zu belegen; 3. Stelle Leerzeichen	P	P		P	
10b	4X35	211	alpha	Zahlungsempfänger bzw. Scheckempfänger	Bei Zahlungsauftrag: Zahlungsempfänger Bei Scheckziehung: Scheckempfänger Zeile 1 und 2: Name Zeile 3 : Straße Zeile 4 : Ort/Land.	P	P	Angabe eines Scheckempfängers nicht möglich	P	Angabe eines Scheckempfängers nicht möglich
11	2X35	351	alpha	Ordervermerk	Nur belegt bei Scheckziehung (d.h. bei den Zahlungsartschlüsseln 20-23 und 30-33 in Feld T22) und Abweichung vom Inhalt der Zeilen 1 und 2 des Feldes T10b	K/P	N		N	
12	35	421	alpha	IBAN bzw. Kontonummer des Zahlungsempfängers	IBAN oder Kontonummer des Zahlungsempfängers, linksbündig, mit Schrägstrich beginnend. (Nicht zu belegen bei Scheckziehungen, d.h. bei den Zahlungsartschlüsseln 20-23 und 30-33 in Feld T22)	K/P	P	Nur IBAN zulässig; Linksbündig, mit Schrägstrich beginnend.	P	Nur IBAN zulässig; Linksbündig, mit Schrägstrich beginnend.
13	3	456	alpha	Auftragswährung	ISO-Code der zu zahlenden Währung	P	P	Nur ‚EUR‘ zulässig	P	Nur ‚EUR‘ zulässig
1) K = Kannfeld; P = Pflichtfeld; K/P = Pflichtfeld in Abhängigkeit von bestimmten Kriterien N = nicht belegbares Feld 2) alpha = alpha-numerische Daten (linksbündig, nicht belegte Stellen: Leerzeichen) num = numerische Daten (rechtsbündig, nicht belegte Stellen: Nullen)										



Aufbau und Erläuterungen der Datei										
Datensatz T		(Einzelzahlungssatz)		lange Variante		Fortsetzung		Der Einzeldatensatz enthält Informationen über den auszuführenden Transferauftrag.		
Feld	Länge in Bytes	1. Stelle im Satz	Datenformat <sup>2)</sup>	Inhalt	Erläuterungen allgemein	Feldart <sup>1)</sup> allgemeine Zahlungen	EU-Standardüberweisungen		EUE- Überweisungen	
							Feldart <sup>1)</sup>	Besondere Belegungsvorschriften	Feldart <sup>1)</sup>	Besondere Belegungsvorschriften
14a	14	459	num	Betrag (Vorkommastellen)	Rechtsbündig	P	P	Nur Beträge bis maximal 50.000 EUR zulässig	P	
14b	3	473	num	Betrag (Nachkommastellen)	Linksbündig	P	P		P	
15	4X35	476	alpha	Verwendungszweck		K	K		K	
16	2	616	num	Weisungsschlüssel 1 (gem. Anhang 2)	Nicht zu belegen bei Scheckziehungen, (d.h. bei den Zahlungsartschlüsseln 20-23 und 30-33 in Feld T22)	K	N		K	Nur Weisungsschlüssel ,10', ,11' und ,12' aus Anhang 2 zulässig
17	2	618	num	Weisungsschlüssel 2 (gem. Anhang 2)	Nicht zu belegen bei Scheckziehungen, (d.h. bei den Zahlungsartschlüsseln 20-23 und 30-33 in Feld T22)	K	N		K	Nur Weisungsschlüssel ,10', ,11' und ,12' aus Anhang 2 zulässig
18	2	620	num	Weisungsschlüssel 3 (gem. Anhang 2)	Nicht zu belegen bei Scheckziehungen, (d.h. bei den Zahlungsartschlüsseln 20-23 und 30-33 in Feld T22)	K	N		K	Nur Weisungsschlüssel ,10', ,11', und ,12' aus Anhang 2 zulässig
19	2	622	num	Weisungsschlüssel 4 (gem. Anhang 2 und 2a)	Mit '91' zu belegen im Falle von "Euro-Gegenwertzahlungen" (vgl. Anhang 2a). Bei Scheckziehungen, d.h. bei den Zahlungsartschlüsseln 20-23 und 30-33 in Feld T22 nur '91' möglich.	K/P	N		K	Nur Weisungsschlüssel ,10', ,11' und ,12' aus Anhang 2 zulässig
20	25	624	alpha	Zusatzinformationen zum Weisungsschlüssel	Z. B. Telex, Tel.-Nr., Kabelanschrift (Nicht zu belegen bei Scheckziehungen, d.h. bei den Zahlungsartschlüsseln 20-23 und 30-33 in Feld T22)	K	N		K	Nur bei Weisungsschlüssel ,10' aus Anhang 2 zulässig
1) K = Kannfeld; P = Pflichtfeld; K/P = Pflichtfeld in Abhängigkeit von bestimmten Kriterien N = nicht belegbares Feld 2) alpha = alpha-numerische Daten (linksbündig, nicht belegte Stellen: Leerzeichen) num = numerische Daten (rechtsbündig, nicht belegte Stellen: Nullen)										

Aufbau und Erläuterungen der Datei										
Datensatz T		(Einzelzahlungssatz)		lange Variante	Fortsetzung	Der Einzeldatensatz enthält Informationen über den auszuführenden Transferauftrag.				
Feld	Länge in Bytes	1. Stelle im Satz	Datenformat <sup>2)</sup>	Inhalt	Erläuterungen allgemein	Feldart <sup>1)</sup> allgemeine Zahlungen	EU-Standardüberweisungen		EUE- Überweisungen	
							Feldart <sup>1)</sup>	Besondere Belegungs Vorschriften	Feldart <sup>1)</sup>	Besondere Belegungs Vorschriften
21	2	649	num	Entgeltregelung	00 = Entgelte zu Lasten Auftraggeber / fremde Entgelte und Auslagen zu Lasten Zahlungsempfänger 01 = alle Entgelte und Auslagen zu Lasten Auftraggeber 02 = alle Entgelte und Auslagen zu Lasten Zahlungsempfänger (Bei Überweisungen im EWR in EWR-Währungen ohne Währungsumrechnung – Feld T4a = Feld T13 – nur „00“ zulässig.) (Bei Scheckziehung, d.h. bei Zahlungsartschlüssel 20-23 und 30-33 in Feld T22 nur „00“ möglich)	K/P	P	Nur '00' zugelassen	K/P	
22	2	651	num	Kennzeichnung der Zahlungsart	Gemäß Anhang 1; Zahlungen, die weder '11' noch '13' als Zahlungsartschlüssel enthalten, gelten als allgemeine Zahlungen.	P	P	Nur Zahlungsartschlüssel ,13' aus Anhang 1 zulässig	P	Nur Zahlungsartschlüssel ,11' aus Anhang 1 zulässig
23	27	653	alpha	Variabler Text nur für Auftraggeberabrechnung	Vom Auftraggeber frei belegbar (z.B. Referenz-Nr.); wird nicht weitergeleitet; weiterzuleitende Informationen in Feld T15 angeben; maximal 16 Stellen werden in den elektronischen Kontoauszug übernommen. (nur nach Absprache mit dem Kreditinstitut)	K	K		K	
24	35	680	alpha	Name und Telefonnummer sowie ggf. Stellvertretungsmeldung	Ansprechpartner beim Auftraggeber für eventuelle Rückfragen der beauftragten Bank oder der Meldebehörde. Dahinter, wenn Auftraggeber nicht Zahlungspflichtiger ist: 'INVF', ohne Leerstellen gefolgt von: Bundesland-Nummer (2-stellig) und: Firmennummer bzw. BLZ (8-stellig) des Zahlungspflichtigen	K/P	K	Ansprechpartner beim Auftraggeber für eventuelle Rückfragen der beauftragten Bank	K/P	
1) K = Kannfeld; P = Pflichtfeld; K/P = Pflichtfeld in Abhängigkeit von bestimmten Kriterien N = nicht belegbares Feld 2) alpha = alpha-numerische Daten (linksbündig, nicht belegte Stellen: Leerzeichen) num = numerische Daten (rechtsbündig, nicht belegte Stellen: Nullen)										

Aufbau und Erläuterungen der Datei										
Datensatz T		(Einzelzahlungssatz)		lange Variante		Fortsetzung		Der Einzeldatensatz enthält Informationen über den auszuführenden Transferauftrag.		
Feld	Länge in Bytes	1. Stelle im Satz	Datenformat <sup>2)</sup>	Inhalt	Erläuterungen allgemein	Feldart <sup>1)</sup> allgemeine Zahlungen	EU-Standardüberweisungen		EUE- Überweisungen	
							Feldart <sup>1)</sup>	Besondere Belegungsvorschriften	Feldart <sup>1)</sup>	Besondere Belegungsvorschriften
25	1	715	num	Meldeschlüssel	Nur belegt, wenn die Weiterleitung des Zahlungsauftrages an die Bundesbank auf die statistischen Angaben beschränkt werden soll; (dies sind die Datensätze V, W und Q (ohne Feld Q4) und die Felder 3, 5, 8, 9a, 9b, 10a, 10b, 13, 14a, 14b, 15, 16, 17, 18, 19 und 24 - 27 des Datensatzes T). Belegung in diesem Falle : '1'	K	N		K	
26	51	716	alpha		Reserve	N	N		N	
27	2	767	num	Erweiterungskennzeichen	00 = es folgt kein Meldeteil 01 – 08 = Anzahl der Meldeteile à 256 Bytes	P	N		P	
1) K = Kannfeld;      P = Pflichtfeld;      K/P = Pflichtfeld in Abhängigkeit von bestimmten Kriterien      N = nicht belegbares Feld 2) alpha = alpha-numerische Daten (linksbündig, nicht belegte Stellen: Leerzeichen)      num = numerische Daten (rechtsbündig, nicht belegte Stellen: Nullen)										

## 5.5 Datensatz T - kurze Variante

Die Bundesbank nimmt auch T-Sätze in 2 Varianten entgegen. Die lange Variante ist identisch mit den von den Auftraggebern gelieferten T-Sätzen. In der kurzen Variante sind nur die Felder enthalten, die von der Bundesbank bei der Bearbeitung der Meldungen benötigt werden. Die in der kurzen Variante nicht enthaltenen Felder sind in der folgenden Tabelle durch Schattierung und Kursivschrift kenntlich gemacht. Beide Varianten dürfen in einer Datei vorkommen.

Aufbau und Erläuterungen der Datei										
Datensatz T (Einzelzahlungssatz) <i>kurze Variante</i>						Der Einzeldatensatz enthält Informationen über den auszuführenden Transferauftrag.				
Feld	Länge in Bytes	1. Stelle im Satz	Datenformat <sup>2)</sup>	Inhalt	Erläuterungen allgemein	Feldart <sup>1)</sup> allgemeine Zahlungen <sup>3</sup>	EU-Standardüberweisungen <sup>4</sup>		EUE-Überweisungen <sup>5</sup>	
							Feldart <sup>1)</sup>	Besondere Belegungsvorschriften	Feldart <sup>1)</sup>	Besondere Belegungsvorschriften
1	4	1	binär / num	Satzlänge	Längenangabe des Satzes nach den Konventionen für variable Satzlänge (binär bei Bändern, numerisch bei Disketten und DFÜ)	P	P		P	
2	1	5	alpha	Satzart	Konstante "T"	P	P		P	
3	8	6	num	BLZ	BLZ der kontoführenden Stelle des mit dem Auftragswert zu belastenden Kontos (Feld T4b)	P	P		P	
4a				<i>entfällt</i>	Für mit Auftragswert zu belastendes Konto.					
4b				<i>entfällt</i>	Mit Auftragswert zu belastendes Konto					
5	6	14	num	Ausführungstermin Einzelzahlung, wenn abweichend von Feld Q8	Format: JJMMTT; gleich oder nach dem Datum aus Feld Q8, jedoch bis zu höchstens 15 Kalendertage nach dem Datum aus Feld Q6; fehlt der Termin in T5, so wird das Datum in Q8 als Ausführungstermin angenommen.	K	K		K	
6				<i>entfällt</i>	BLZ der kontoführenden Stelle des mit Entgelten und Auslagen zu belastenden Kontos.					
1) K = Kannfeld; P = Pflichtfeld; K/P = Pflichtfeld in Abhängigkeit von bestimmten Kriterien N = nicht belegbares Feld 2) alpha = alpha-numerische Daten (linksbündig, nicht belegte Stellen: Leerzeichen) num = numerische Daten (rechtsbündig, nicht belegte Stellen: Nullen)										

<sup>3</sup> d.h. alle Zahlungen außer EU-Standardüberweisungen und EUE-Überweisungen

<sup>4</sup> Eine „EU-Standardüberweisung“ ist eine grenzüberschreitende Überweisung in andere EU-/EWR-Staaten in Euro bis zu einem Betrag von 50.000 Euro bei der die IBAN des Zahlungsempfängers und der BIC des Zahlungsdienstleisters des Zahlungsempfängers anzugeben sind.

<sup>5</sup> Taggleiche Eilüberweisung in Euro.

Aufbau und Erläuterungen der Datei										
Datensatz T		(Einzelzahlungssatz)		kurze Variante		Fortsetzung		Der Einzeldatensatz enthält Informationen über den auszuführenden Transferauftrag.		
Feld	Länge in Bytes	1. Stelle im Satz	Datenformat <sup>2)</sup>	Inhalt	Erläuterungen allgemein	Feldart <sup>1)</sup> allgemeine Zahlungen	EU-Standardüberweisungen		EUE- Überweisungen	
							Feldart <sup>1)</sup>	Besondere Belegungs-vorschriften	Feldart <sup>1)</sup>	Besondere Belegungs-vorschriften
7a				entfällt	Währungscode des mit Entgelten und Auslagen zu belastenden Kontos.					
7b				entfällt	Kontonummer des mit Entgelten und Auslagen zu belastenden Kontos.					
8	11	20	alpha	Bank Identifier Code (BIC) des Zahlungsdienstleisters des Zahlungsempfängers oder sonstige Identifikation, z.B. CHIPS-ID	Sofern die Zahlung an einen deutschen Zahlungsdienstleister erfolgt, alternativ auch die BLZ des Zahlungsdienstleisters des Zahlungsempfängers, wobei dieser drei Schrägstriche voranzustellen sind. (Nicht zu belegen bei Scheckziehungen, d.h. bei den Zahlungsartschlüsseln 20-23 und 30-33 in Feld T22)	K/P	P	Bank Identifier Code (BIC) ist Pflicht. Zahlungsdienstleister des Zahlungsempfängers muss in einem der Länder gemäß Anhang 4 ansässig sein.	P	Bank Identifier Code (BIC) ist Pflicht.
9a	3	31	alpha	Ländercode für den Zahlungsdienstleister des Zahlungsempfängers	2-stelliger ISO-alpha-Ländercode gemäß Länderverzeichnis für die Zahlungsbilanzstatistik; linksbündig zu belegen; 3. Stelle Leerzeichen (Pflichtfeld, wenn Feld T8 nicht belegt; nicht zu belegen bei Scheckziehungen, d.h. bei den Zahlungsartschlüsseln 20-23 und 30-33 in Feld T22)	K/P	N		N	
9b	4X35	34	alpha	Anschrift des Zahlungsdienstleisters des Zahlungsempfängers	Pflichtfeld, wenn Feld T8 nicht mit BIC-Adresse bzw. - bei Zahlungen an einen deutschen Zahlungsdienstleister - nicht mit BLZ belegt; sofern Anschrift nicht bekannt, Konstante „UNBEKANNT“ Zeile 1 und 2: Name Zeile 3 : Straße Zeile 4 : Ort  (Nicht zu belegen bei Scheckziehungen, d.h. bei den Zahlungsartschlüsseln 20-23 und 30-33 in Feld T22)	K/P	N		N	
1) K = Kannfeld; P = Pflichtfeld; K/P = Pflichtfeld in Abhängigkeit von bestimmten Kriterien N = nicht belegbares Feld 2) alpha = alpha-numerische Daten (linksbündig, nicht belegte Stellen: Leerzeichen) num = numerische Daten (rechtsbündig, nicht belegte Stellen: Nullen)										

Aufbau und Erläuterungen der Datei										
Datensatz T		(Einzelzahlungssatz)	kurze Variante		Fortsetzung	Der Einzeldatensatz enthält Informationen über den auszuführenden Transferauftrag.				
Feld	Länge in Bytes	1. Stelle im Satz	Datenformat <sup>2)</sup>	Inhalt	Erläuterungen allgemein	Feldart <sup>1)</sup> allgemeine Zahlungen	EU-Standardüberweisungen		EUE- Überweisungen	
							Feldart <sup>1)</sup>	Besondere Belegungs- vorschriften	Feldart <sup>1)</sup>	Besondere Belegungs- vorschriften
10a	3	174	alpha	Ländercode für Land des Zahlungsempfängers bzw. Scheckempfängers	2-stelliger ISO-alpha-Ländercode gemäß Länderverzeichnis für die Zahlungsbilanzstatistik; linksbündig zu belegen; 3. Stelle Leerzeichen	P	P		P	
10b	4X35	177	alpha	Zahlungsempfänger bzw. Scheckempfänger	Bei Zahlungsauftrag: Zahlungsempfänger Bei Scheckziehung: Scheckempfänger Zeile 1 und 2: Name Zeile 3 : Straße Zeile 4 : Ort/Land.	P	P	Angabe eines Scheckempfängers nicht möglich	P	Angabe eines Scheckempfängers nicht möglich
11				entfällt	Ordervermerk					
12				entfällt	IBAN bzw. Kontonummer des Zahlungsempfängers					
13	3	317	alpha	Auftragswährung	ISO-Code der zu zahlenden Währung	P	P	Nur ‚EUR‘ zulässig	P	Nur ‚EUR‘ zulässig
14a	14	320	num	Betrag (Vorkommastellen)	Rechtsbündig	P	P	Nur Beträge bis maximal 50.000 EUR zulässig	P	
14b	3	334	num	Betrag (Nachkommastellen)	Linksbündig	P	P		P	
15	4X35	337	alpha	Verwendungszweck		K	K		K	
16	2	477	num	Weisungsschlüssel 1 (gem. Anhang 2)	Nicht zu belegen bei Scheckziehungen, (d.h. bei den Zahlungsartsschlüsseln 20-23 und 30-33 in Feld T22)	K	N		K	Nur Weisungsschlüssel ,10‘, ,11‘ und ,12‘ aus Anhang 2 zulässig
17	2	479	num	Weisungsschlüssel 2 (gem. Anhang 2)	Nicht zu belegen bei Scheckziehungen, (d.h. bei den Zahlungsartsschlüsseln 20-23 und 30-33 in Feld T22)	K	N		K	Nur Weisungsschlüssel ,10‘, ,11‘ und ,12‘ aus Anhang 2 zulässig
18	2	481	num	Weisungsschlüssel 3 (gem. Anhang 2)	Nicht zu belegen bei Scheckziehungen, (d.h. bei den Zahlungsartsschlüsseln 20-23 und 30-33 in Feld T22)	K	N		K	Nur Weisungsschlüssel ,10‘, ,11‘, und ,12‘ aus Anhang 2 zulässig
1) K = Kannfeld; P = Pflichtfeld; K/P = Pflichtfeld in Abhängigkeit von bestimmten Kriterien N = nicht belegbares Feld 2) alpha = alpha-numerische Daten (linksbündig, nicht belegte Stellen: Leerzeichen) num = numerische Daten (rechtsbündig, nicht belegte Stellen: Nullen)										

Aufbau und Erläuterungen der Datei										
Datensatz T		(Einzelzahlungssatz)	kurze Variante	Fortsetzung		Der Einzeldatensatz enthält Informationen über den auszuführenden Transferauftrag.				
Feld	Länge in Bytes	1. Stelle im Satz	Datenformat <sup>2)</sup>	Inhalt	Erläuterungen allgemein	Feldart <sup>1)</sup> allgemeine Zahlungen	EU-Standardüberweisungen		EUE- Überweisungen	
							Feldart <sup>1)</sup>	Besondere Belegungs Vorschriften	Feldart <sup>1)</sup>	Besondere Belegungs Vorschriften
19	2	483	num	Weisungsschlüssel 4 (gem. Anhang 2 und 2a)	Mit '91' zu belegen im Falle von "Euro-Gegenwertzahlungen" (vgl. Anhang 2a). Bei Scheckziehungen, d.h. bei den Zahlungsartsschlüsseln 20-23 und 30-33 in Feld T22 nur '91' möglich.	K/P	N		K	Nur Weisungsschlüssel ,10', ,11' und ,12' aus Anhang 2 zulässig
20				entfällt	Zusatzinformationen zum Weisungsschlüssel					
21				entfällt	Entgeltregelung					
22				entfällt	Kennzeichnung der Zahlungsart					
23				entfällt	Variabler Text nur für Auftraggeber-abrechnung					
24	35	485	alpha	Name und Telefonnummer sowie ggf. Stellvertretungsmeldung	Ansprechpartner beim Auftraggeber für eventuelle Rückfragen der beauftragten Bank oder der Meldebehörde. Dahinter, wenn Auftraggeber nicht Zahlungspflichtiger ist: 'INVF', ohne Leerstellen gefolgt von: Bundesland-Nummer (2-stellig) und: Firmennummer bzw. BLZ (8-stellig) des Zahlungspflichtigen	K/P	K	Ansprechpartner beim Auftraggeber für eventuelle Rückfragen der beauftragten Bank	K/P	
25				entfällt	Meldeschlüssel					
26	51	520	alpha		Reserve	N	N		N	
27	2	571	num	Erweiterungskennzeichen	00 = es folgt kein Meldeteil 01 - 08 = Anzahl der Meldeteile à 256 Bytes	P	N		P	

1) K = Kannfeld; P = Pflichtfeld; K/P = Pflichtfeld in Abhängigkeit von bestimmten Kriterien N = nicht belegbares Feld  
2) alpha = alpha-numerische Daten (linksbündig, nicht belegte Stellen: Leerzeichen) num = numerische Daten (rechtsbündig, nicht belegte Stellen: Nullen)

## 5.6 Datensatz V

Aufbau und Erläuterungen der Datei						
Datensatz V (Meldedatensatz für Transithandel)						
Feld	Länge in Bytes	1. Stelle im Satz	Feldart <sup>1)</sup>	Datenformat <sup>2)</sup>	Inhalt	Erläuterungen
1	4	1	P	binär/num	Satzlänge	Längenangabe des Satzes nach den Konventionen für variable Satzlänge (binär bei Bändern, numerisch bei Disketten und DFÜ)
2	1	5	P	alpha	Satzart	Konstante "V"
3	27	6	P	alpha	Warenbezeichnung der eingekauften Transithandelsware	
4a	2	33	P	num	Kapitel-Nummer des Warenverzeichnisses für die eingekaufte Transithandelsware	Gemäß Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik.
4b	7	35	P	num	"0000000"	Konstante "0000000"
5	7	42	P	alpha	Einkaufsland Transithandel	Kurzbezeichnung gemäß Länderverzeichnis für die Zahlungsbilanzstatistik
6	3	49	P	alpha	Ländercode für Einkaufsland Transithandel	2-stelliger ISO-alpha-Ländercode gemäß Länderverzeichnis für die Zahlungsbilanzstatistik; linksbündig zu belegen; 3. Stelle Leerzeichen
7	12	52	P	num	Einkaufspreis Transithandel (Vorkommastellen)	Angabe in Auftragswährung (siehe Feld T13) ; bei Euro-Gegenwertzahlungen : Angabe in Euro und Feld T19 mit '91' belegen.
8	1	64	P	alpha	Verkauf der Transithandelsware an Gebietsfremde (durchgehandeltes Transithandels-geschäft)	Ja (= J) bzw. Nein (= N)
9	1	65	P	alpha	Kennzeichnung Verkauf der Transithandelsware an Gebietsansässige (gebrochenes Transithandels-geschäft)	Ja (= J) bzw. Nein (= N)
10	1	66	N	alpha		Reserve
11	1	67	P	alpha	Kennzeichnung Transithandelsware unverkauft auf Lager im Ausland	Ja (= J) bzw. Nein (= N)
1) K = Kannfeld; P = Pflichtfeld; K/P = Pflichtfeld in Abhängigkeit von bestimmten Kriterien N = nicht belegbares Feld 2) alpha = alpha-numerische Daten (linksbündig, nicht belegte Stellen: Leerzeichen) num = numerische Daten (rechtsbündig, nicht belegte Stellen: Nullen)						



Aufbau und Erläuterungen der Datei						
Datensatz V (Meldedatensatz für Transithandel) Fortsetzung						
Feld	Länge in Bytes	1. Stelle im Satz	Feld-art <sup>1)</sup>	Daten-format <sup>2)</sup>	Inhalt	Erläuterungen
12	27	68	K/P	alpha	Warenbezeichnung der verkauften Transithandelsware	Nur belegt, wenn durchgehandelter Transithandel (J in Feld V8) und nicht identisch mit Feld V3
13a	2	95	K/P	num	Kapitel-Nummer des Warenverzeichnisses für die verkaufte Transithandelsware	Gemäß Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik; nur belegt, wenn durchgehandelter Transithandel (J in Feld V8) und wenn Feld V13a nicht identisch mit Feld V4a
13b	7	97	P	num	"0000000"	Konstante "0000000"
14	4	104	K/P	alpha	Fälligkeit Verkaufserlös Transithandel	Nur belegt, wenn durchgehandelter Transithandel (J in Feld V8), Format: JJMM
15	7	108	K/P	alpha	Käuferland Transithandel	Kurzbezeichnung gemäß Länderverzeichnis für die Zahlungsbilanzstatistik; nur belegt, wenn durchgehandelter Transithandel (J in Feld V8)
16	3	115	K/P	alpha	Ländercode für Käuferland	2-stelliger ISO-alpha-Ländercode gemäß Länderverzeichnis für die Zahlungsbilanzstatistik; linksbündig zu belegen; 3. Stelle Leerzeichen; nur belegt, wenn durchgehandelter Transithandel (J in Feld V8)
17	12	118	K/P	num	Verkaufspreis Transithandel (Vorkommastellen)	Nur belegt, wenn durchgehandelter Transithandel (J in Feld V8); Angabe in Auftragswährung (siehe Feld T13); bei Euro-Gegenwertzahlungen : Angabe in Euro und Feld T19 mit '91' belegen.
18	40	130	K/P	alpha	Ergänzungsangaben Transithandel	Name und Sitz des Nachkäufers bei gebrochenem Transithandel (J in Feld V9)
19	87	170	N	alpha		Reserve
1) K = Kannfeld; P = Pflichtfeld; K/P = Pflichtfeld in Abhängigkeit von bestimmten Kriterien N = nicht belegbares Feld 2) alpha = alpha-numerische Daten (linksbündig, nicht belegte Stellen: Leerzeichen) num = numerische Daten (rechtsbündig, nicht belegte Stellen: Nullen)						

## 5.7 Datensatz W

Aufbau und Erläuterungen der Datei						
Datensatz W (Meldedatensatz für Dienstleistungen, Übertragungen und Kapitaltransaktionen)						
Feld	Länge in Bytes	1. Stelle im Satz	Feldart <sup>1)</sup>	Datenformat <sup>2)</sup>	Inhalt	Erläuterungen
1	4	1	P	binär/num	Satzlänge	Längenangabe des Satzes nach den Konventionen für variable Satzlänge (binär bei Bändern, numerisch bei Disketten und DFÜ)
2	1	5	P	alpha	Satzart	Konstante "W"
3	1	6	P	num	Belegart	Dienstleistungen, Übertragungen = '2' Kapitaltransaktionen und Kapitalerträge = '4'
4	3	7	P	num	Kennzahl	Gemäß Leistungsverzeichnis (Anlage LV zur AWW)
5	7	10	P	alpha	Land	Kurzbezeichnung gemäß Länderverzeichnis für die Zahlungsbilanzstatistik (siehe Anhang 3, Abschnitt E)
6	3	17	P	alpha	Ländercode	2-stelliger ISO-alpha-Ländercode gemäß Länderverzeichnis für die Zahlungsbilanzstatistik (siehe Anhang 3, Abschnitt E); linksbündig zu belegen; 3. Stelle Leerzeichen
7	7	20	K/P	alpha	Anlageland bei Kapitalverkehr	Kurzbezeichnung gemäß Länderverzeichnis für die Zahlungsbilanzstatistik <sup>3</sup>
8	3	27	K/P	alpha	Ländercode für Anlageland	2-stelliger ISO-alpha-Ländercode gemäß Länderverzeichnis für die Zahlungsbilanzstatistik <sup>3</sup> ; linksbündig zu belegen; 3. Stelle Leerzeichen
9	12	30	P	num	Betrag für Dienstleistungen, Kapitalverkehr, Sonstiges (Vorkommastellen)	Angabe in Auftragswährung (siehe Feld T13); bei Euro-Gegenwertzahlungen : Angabe in Euro und Feld T19 mit '91' belegen.
10	140	42	P	alpha	nähere Angaben zur zugrunde liegenden Leistung	Wichtige Einzelheiten des Grundgeschäfts
11	75	182	N	alpha		Reserve
1) K = Kannfeld; P = Pflichtfeld; K/P = Pflichtfeld in Abhängigkeit von bestimmten Kriterien N = nicht belegbares Feld 2) alpha = alpha-numerische Daten (linksbündig, nicht belegte Stellen: Leerzeichen) num = numerische Daten (rechtsbündig, nicht belegte Stellen: Nullen)						

<sup>3</sup> Kann leer gelassen werden, wenn die Felder 5 und 6 gemäß Anhang 3, Abschnitt E, belegt sind.

## 5.8 Datensatz Y

Aufbau und Erläuterungen der Datei						
Datensatz Y (Datei-Nachsatz)						
Feld	Länge in Bytes	1. Stelle im Satz	Feld-art <sup>1)</sup>	Daten-format <sup>2)</sup>	Inhalt	Erläuterungen
1	4	1	P	binär / num	Satzlänge	Längenangabe des Satzes nach den Konventionen für variable Satzlänge (binär bei Bändern, numerisch bei Disketten und DFÜ)
2	1	5	P	alpha	Satzart	Konstante "Y"
3	15	6	P	num	Betragssumme	Aus Datensätzen U Feld 5 ( = 0, falls keine U-Sätze vorhanden)
4	15	21	P	num	Betragssumme	Aus Datensätzen V Feld 7
5	15	36	P	num	Betragssumme	Aus Datensätzen V Feld 17
6	15	51	P	num	Betragssumme	Aus Datensätzen W Feld 9
7	6	66	P	num	Anzahl der Datensätze	Anzahl Datensätze U, V, W
8	6	72	P	num	Anzahl der Datensätze	Anzahl Datensätze T
9	179	78	P	alpha	Leerzeichen	Reserve
1) K = Kannfeld; P = Pflichtfeld; K/P = Pflichtfeld in Abhängigkeit von bestimmten Kriterien N = nicht belegbares Feld 2) alpha = alpha-numerische Daten (linksbündig, nicht belegte Stellen: Leerzeichen) num = numerische Daten (rechtsbündig, nicht belegte Stellen: Nullen)						

## 6 Anhang 1: Schlüssel zur Kennzeichnung der Zahlungsart

---

zwischenbetrieblich festgelegt	00 = Standardübermittlung (z. B. briefliche, SWIFT-Normal)
	10 = Telex-Zahlung oder SWIFT-Eilig
	11 = Taggleiche Eilüberweisung in Euro (EUE-Überweisung)
	13 = EU-Standardüberweisung, ist eine grenzüberschreitende Überweisung in andere EU-/EWR-Staaten in Euro bis zu einem Betrag von 50.000 Euro bei der die IBAN des Zahlungsempfängers und der BIC des Zahlungsdienstleisters des Zahlungsempfängers anzugeben sind.
	15 = Grenzüberschreitende Überweisung gemäß bilateraler Absprache mit dem Kreditinstitut
	20 = Scheckziehung, Versandform freigestellt
	21 = Scheckziehung, Versandform per Einschreiben
	22 = Scheckziehung, Versandform per Eilboten
	23 = Scheckziehung, Versandform per Einschreiben/Eilboten
	30 = Scheckziehung an Auftraggeber, Versandform freigestellt
	31 = Scheckziehung an Auftraggeber, Versandform Einschreiben
	32 = Scheckziehung an Auftraggeber, Versandform Eilboten
	33 = Scheckziehung an Auftraggeber, Versandform Einschreiben/Eilboten

---

zwischenbetrieblich reserviert	34	42	
	35	43	
	36	44	
	37	45	
	38	46	zunächst frei
	39	47	
	40	48	
	41	49	

---

innerbetrieblich	50	62
	51	63
	52	64
	53	65
	54	66
	55	67
	56	68
	57	69
	58	70
	59	bis
	60	99
	61	

---

## 7 Anhang 2: Weisungsschlüssel

Ausprägung			
Schlüssel DTAZV	Abkürzung SWIFT - MT103	Klartext	Nicht kombinierbar mit den folgenden Weisungsschlüsseln
02	CHQB	Pay beneficiary customer only by cheque. The optional account number. line in field 59 (MT103) must not be used <i>Nur mittels Scheck zahlen.</i>	04, 11, 12
04	HOLD	Beneficiary customer/claimant will call; pay upon identification. <i>Nur nach Identifikation zahlen.</i>	02, 11, 12
06	PHON	Please advise account with institution by phone. <i>Zahlungsdienstleister des Zahlungsempfängers per Telefon avisieren.</i>	07
07	TELE	Please advise account with institution by the most efficient means of telecommunication. <i>Zahlungsdienstleister des Zahlungsempfängers auf effektivste Weise per Telekommunikation avisieren.</i>	06
09	PHOB	Please advise/contact beneficiary/claimant by phone. <i>Zahlungsempfänger per Telefon avisieren.</i>	10
10	TELB	Please advise/contact beneficiary/claimant by the most efficient means of telecommunication <i>Zahlungsempfänger auf effektivste Weise per Telekommunikation avisieren.</i>	09
11	CORT	Payment is made in settlement of a trade, eg, foreign exchange deal, securities transaction. <i>Deckung z.B. für Devisen- oder Wertpapier-Geschäft.</i>	02, 04
12	INTC	The payment is an intra-company payment, ie, a payment between two companies belonging to the same group. <i>Konzern-interne Zahlung.</i>	02, 04
91		Euro - Gegenwertzahlung (Verwendung ist nur in Feld T 19 zugelassen, siehe Anhang 2a)	

### 7.1 Anhang 2a Weisungsschlüssel für "Euro-Gegenwertzahlungen"

**(Nicht erlaubt bei EU-Standardüberweisungen und taggleichen Eilüberweisungen in Euro (EUE-Überweisungen), d.h.: bei Zahlungsartschlüssel ,13' oder ,11' in Feld T22)**

Die Weisung "Euro-Gegenwertzahlung" kann nur im Feld T19 erteilt werden.

T19 = 91 = Euro-Gegenwertzahlung

Der in den Feldern T14a und T14b angegebene Betrag ist der Euro-Betrag, der in die in Feld T13 angegebene Währung konvertiert und in dieser Währung an den Zahlungsempfänger bzw. Scheckempfänger gezahlt wird.

Eine Euro-Gegenwertzahlung kann nur zu Lasten eines Euro-Kontos erfolgen.

## 8 Anhang 3: Erläuterungen der Deutschen Bundesbank zu beleglosen Zahlungen im Außenwirtschaftsverkehr

Zu Zahlungsaufträgen im Außenwirtschaftsverkehr sind statistische Angaben nach §§ 59 ff. AWV abzugeben. Die statistischen Angaben, für die eine gesetzliche Auskunftspflicht besteht, sind zur Erstellung der deutschen Zahlungsbilanz durch die Bundesbank erforderlich. Diese Angaben unterliegen der Geheimhaltung und werden nicht an andere Stellen weitergegeben.

Rechtsgrundlagen: Außenwirtschaftsgesetz (AWG), Außenwirtschaftsverordnung (AWV), Bundesstatistikgesetz (BStatG).

### A. Meldepflicht, Meldefreigrenze und Aufbewahrungsfrist

1. Zu melden sind Zahlungen von Gebietsansässigen über gebietsansässige Kreditinstitute:
  - an Gebietsfremde auf Auslandskonten;
  - an Gebietsfremde auf Inlandskonten; (Meldung auch auf AWV-Vordruck Z4 möglich)
  - für Rechnung von Gebietsfremden an Gebietsansässige; (Meldung auch auf AWV-Vordruck Z4 möglich)
  - auf eigene Konten oder auf Konten anderer Gebietsansässiger im Ausland, soweit die vereinbarte Einlagedauer mehr als 12 Monate beträgt.
2. Nicht zu melden sind:
  - Zahlungen bis zum Betrage von **12.500 Euro** oder Gegenwert;
  - Zahlungen, die **nur Wareneinfuhren** betreffen;
  - Auszahlungen oder Rückzahlungen von Krediten und Einlagen mit einer vereinbarten Laufzeit bis zu 12 Monaten. Zinsen aus diesen Geschäften sind meldepflichtig;
  - Zahlungen zwischen Gebietsfremden und deren Weiterleitung durch Gebietsansässige.
3. Die Meldungen<sup>1</sup> sind 3 Jahre lang in einer vom Meldepflichtigen wählbaren Form aufzubewahren. Die aufbewahrten Daten müssen ggf. in eine lesbare Darstellung überführt werden können.

### B. Abgabe der Meldung (Feld 9 des Datensatzes Q)

Bei meldepflichtigen Zahlungen für Dienstleistungen, Übertragungen, Kapitalverkehrstransaktionen sind grundsätzlich sowohl bei Datenträgeraustausch als auch bei Datenfernübertragung Datensätze W zu belegen und zusammen mit dem Zahlungsauftrag (Datensätze Q und T) beim beauftragten Kreditinstitut einzureichen. Zahlungen im Transithandel sollen gesammelt mit Vordruck Z4 bzw. mit entsprechenden Datensätzen gemeldet werden. Sie können auch einzeln mit dem Datensatz V in diesem Datenträgeraustausch oder dieser Datenfernübertragung gemeldet werden.

Meldung in anderer Form:

Sachverhalt	AWV-Vordruck
<b>EU-Standardüberweisungen ab 12.500 EUR<sup>2</sup></b>	<b>Z 4 (obligatorisch)</b>
Wertpapiergeschäfte	Z10 (obligatorisch)
Transithandel	Z4 (vorzugsweise)
Ausnahmegenehmigungen	Z4 (wie vereinbart)
Ausgleich von Salden aus Verrechnungskonten	Z4 (Meldung von Bruttozahlungen obligatorisch)
Zahlungen im Zusammenhang mit dem Betrieb der Seeschifffahrt	Z8 (obligatorisch)
Zahlungen an Gebietsfremde auf Inlandskonten	Z4 (wahlweise)
Zahlungen für Rechnung von Gebietsfremden an Gebietsansässige	Z4 (wahlweise)

Das Feld 9 des Datensatzes Q muss mit 'J' belegt werden, wenn die Datei mindestens einen Meldedatensatz (V oder W) enthält.

<sup>1</sup> Dies ist der Inhalt der Datensätze V, W und Q (ohne Feld Q4) sowie der Felder 3, 5, 8, 9a, 9b, 10a, 10b, 13, 14a, 14b, 15, 16, 17, 18, 19 und 24 - 27 des Datensatzes T

<sup>2</sup> Soweit das Kreditinstitut bereit ist, für EU-Standardüberweisungen bis zu 50.000 EUR den statistischen Meldeteil entgegenzunehmen und an die Bundesbank weiterzuleiten, ist dies im Rahmen einer Ausnahmegenehmigung (§ 64 AWV i. V. mit § 58 c AWV) möglich.

## C. Angaben zum Zahlungspflichtigen (Feld 24 des Datensatzes T)

Falls der im Datensatz Q genannte Auftraggeber Zahlungen für Dritte (z.B. Konzerntöchter) in Auftrag gibt, sind im Feld 24 des Datensatzes T das Kennzeichen 'INV', die Bundesland-Nummer und die Firmennummer bzw. Bankleitzahl des Zahlungspflichtigen einzufügen.

## D. Meldewährung (Feld 18 des Datensatzes T)

Die Beträge in den Meldedatensätzen V und W müssen in der in Feld T13 genannten Auftragswährung angegeben werden; bei Euro-Gegenwertzahlungen sind die Beträge in den Meldedatensätzen in Euro anzugeben.

Die Möglichkeiten für die Währung in den Meldedatensätzen und deren Kennzeichnung sind in folgender Tabelle zusammengestellt:

Zahlungstyp	Meldewährung	Spezielle Belegung von T19
Euro-Gegenwertzahlung	Euro	'91'
Sonstige Zahlung	Auftragswährung T13	

## E. Erläuterungen zu einzelnen Positionen

### Transithandel (Datensatz V) siehe B.

Mit dem Kaufpreis sollte gleichzeitig der Eingang bzw. der voraussichtliche Eingang der Zahlung angezeigt werden.

### Zahlungen für Dienstleistungen, Übertragungen, Kapitaltransaktionen und den Sonstigen Warenverkehr (Datensatz W)

Die Leistungen, die der Zahlung zugrunde liegen, sind in Feld 10 des Datensatzes W ausführlich und aussagefähig zu beschreiben.

#### Kennzahl (Feld 4 des Datensatzes W)

Für die Kennzahl gilt das Leistungsverzeichnis (Anlage LV zur AWW) sowie das Verzeichnis über die erweiterten Kennzahlen. Hinweise finden Sie auf der Homepage der Deutschen Bundesbank ([www.bundesbank.de](http://www.bundesbank.de) unter Statistik → Meldewesen → Außenwirtschaft ... → Spezielles Verzeichnis ausgewählter Kennzahlen für ausgehende Zahlungen im DTAZV).

Falls Sie keine zutreffende Kennzahl (Leistungsart) finden, setzen Sie bitte die Sammelkennzahl 900 ein und beschreiben Sie die zugrunde liegende Leistung in Feld 10 des Datensatzes W detailliert.

#### Land (Felder 5 und 6 des Datensatzes W)

In der Regel ist hier anzugeben:

**Land**, in dem der **Gläubiger** der **Zahlung** ansässig ist;  
davon abweichend gilt:

- bei **Darlehensauszahlung** und Ankauf von **Auslandsforderungen**: Land des Schuldners;
- bei **Direktinvestitionen** im **Ausland**: Land, in dem sich das Investitionsobjekt befindet;
- bei **Grundstücken** im **Ausland**: Land, in dem sich das Grundstück befindet;
- bei Zahlungen für **Baustellen** im **Ausland**: Land der Baustelle;
- bei **unentgeltlichen Zuwendungen** (Schenkungen): Land des Zahlungsempfängers.

Gegebenenfalls ist anstelle des Ländernamens der Name der Internationalen Organisation in Abkürzung einzusetzen.

## F. Zahlungen für Wareneinführen

Zahlungen, die nur Wareneinführen betreffen, sind **nicht** meldepflichtig.

Sofern Zahlungen außer Wareneinführen jedoch auch **meldepflichtige Sachverhalte** betreffen, gilt Abschnitt B.

Zu beachten ist, dass **Nebenleistungen im Warenverkehr**, wie z. B. Rabatte bei Exporten, Kennzahl 600, auch weiterhin **meldepflichtig** sind.

## G. Telefon/Durchwahl (Feld 24 des Datensatzes T)

Mit der Angabe der Telefon-Nummer ermöglichen Sie der Bundesbank, Rückfragen schnell mit Ihnen zu klären.

## H. Auskünfte, Informationsmaterial und Vordrucke

Informationsmaterial finden Sie auf der Homepage der Deutschen Bundesbank ([www.bundesbank.de](http://www.bundesbank.de) unter Statistik → Meldewesen → Außenwirtschaft). Außerdem erhalten Sie Auskünfte und Informationsmaterial bei der Deutschen Bundesbank unter ☎ 0800-1234 111 (entgeltfrei)



## 9 Anhang 4: Zulässige Länder für EU-Standardüberweisungen <sup>1</sup>

Land	ISO-Ländercode	Land	ISO-Ländercode
Belgien	BE	Malta	MT
Bulgarien	BG	Martinique	MQ
Dänemark	DK	Niederlande	NL
Estland	EE	Norwegen	NO
Finnland	FI	Österreich	AT
Frankreich	FR	Polen	PL
Französisch Guyana	GF	Portugal einschließlich Azoren und Madeira	PT
Gibraltar	GI	Réunion	RE
Griechenland	GR	Rumänien	RO
Guadeloupe	GP	Schweden	SE
Irland	IE	Slowakei	SK
Island	IS	Slowenien	SI
Italien	IT	Spanien einschließlich Kanarische Inseln	ES
Lettland	LV	Tschechische Republik	CZ
Liechtenstein	LI	Ungarn	HU
Litauen	LT	Vereinigtes Königreich von Großbritannien und Nordirland	GB
Luxemburg	LU	Zypern	CY

Der BIC des Zahlungsdienstleisters des Zahlungsempfängers enthält an den Stellen 5-6 einen der vorstehenden ISO-Ländercodes. Der Ländercode des BIC kann vom Ländercode der IBAN abweichen.

<sup>1</sup> Die Liste der Länder wird ggf. erweitert werden.